

So schreiben Sie mit **grünen Ideen**  
**NACHHALTIG** schwarze Zahlen!

**ECO ECONOMICS**  
**Umweltmanagement**

**BAND 1**

Erstaunliche Erkenntnisse und Ansichten  
zu den Umwelt-, Energie- und  
Ressourcen - Herausforderungen  
des 21. Jahrhunderts



**Olaf Holstein**



**Verlosungen, Leseproben, News und mehr?**  
**Jetzt Social Media Kanäle abonnieren!**

*--- LESEPROBE ---*

# **ECO ECONOMICS**

## **Umweltmanagement**

### **Band 1**

So schreiben Sie  
mit grünen Ideen **NACHHALTIG**  
schwarze Zahlen

Erstaunliche Erkenntnisse und  
Ansichten zu den Umwelt-, Energie-  
und Ressourcen Herausforderungen  
des 21. Jahrhunderts

Olaf Holstein

## Impressum

Titel: ECO ECONOMICS Umweltmanagement Band 1  
Erstaunliche Erkenntnisse und Ansichten zu den Umwelt-, Energie-  
und Ressourcen Herausforderungen des  
21. Jahrhunderts  
Autor: Olaf Holstein  
Lektorat: Renate Egger  
Covergestaltung: Nehara – Creativlog & Tobias Blank  
Bild: © Bigstockphoto.com

Copyright © 2015  
Sachbuch Verlag  
<http://www.sachbuchverlag.com>  
207 Taaffe Place, Office 3A  
Brooklyn, NY 11205, USA

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der  
Vervielfältigung des Werkes oder Teilen daraus, sind vorbehalten.  
Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlags  
in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes  
Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung,  
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.  
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen,  
Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne  
besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche  
Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-  
Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann  
benutzt werden dürften. Trotz sorgfältigem Lektorat können sich  
Fehler einschleichen. Autor und Verlag sind deshalb dankbar für  
diesbezügliche Hinweise. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen, alle  
Rechte bleiben vorbehalten.

## **Über das Buch**

Welches sind die wichtigsten Fakten zu den Umwelt-, Ressourcen- und Energieherausforderungen der Gegenwart und der Zukunft?

Was gehört neben den finanziellen Aspekten in das Risikomanagement jeder Unternehmung und jedes Staates? Sind die Jahrzehnte alten Erfolgsmodelle der Unternehmungen und Industriestaaten in der nahen Zukunft gefährdet?

Die z.T. erstaunlichen Ausführungen in diesem Buch werden Ihnen auf verständliche Weise die wichtigsten Fakten zu den gestellten Fragen durchleuchten und aufzeigen. Es kann durchaus passieren, dass Sie sich über Ihre Zukunft mehr Gedanken machen werden oder müssen ...

## **Über den Autor**

Olaf Holstein, Studium der Betriebsökonomie an der Hochschule für Wirtschaft in Bern, Diplomstudium zum Wirtschaftsfachlehrer an der Universität St. Gallen; Institut für Wirtschaftspädagogik.

Der Betriebsökonom FH und Wirtschaftsfachlehrer an der Universität St. Gallen blickt auf über zwanzig Jahre Dozententätigkeit in den Fächern Nachhaltiges Wirtschaften/Umweltmanagement, Finance, Controlling, Volkswirtschaftslehre, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Unternehmungsführung an verschiedenen Hochschulen zurück.

Die ökologisch bestimmte Unternehmungsführung ist seine Kernkompetenz. Die von ihm begleiteten Umsetzungen in den Unternehmungen unterstreichen seine Praxisnähe.

# 1. Vorwort zur Bücherreihe

Werden Umweltschäden, Energieengpässe und massive Preiserhöhungen der wichtigsten Agrar- und Industrierohstoffe die Unternehmungen, Haushalte und Volkswirtschaften in der nahen Zukunft beschäftigen?

Was bringt es einer Unternehmung, wenn sie unabhängig ist von den wichtigsten Agrar- und Industrierohstoffen? Kann eine Unabhängigkeit von Rohstoffen (Ressourcen-Autarkie) ein erfolgreiches Geschäftsmodell der Zukunft für Unternehmungen, Haushalte und Volkswirtschaften sein? Wie kann eine Unternehmung diese Ressourcen-Autarkie (Unabhängigkeitsstrategie) erreichen? Wie kann eine solche Unabhängigkeitsstrategie in einer Unternehmung aussehen und umgesetzt werden? Gibt es Unternehmungen, welche diese Strategie bereits erfolgreich umgesetzt haben?

Auf diese Fragen gibt diese Reihe von Kurzbüchern erste mögliche Antworten. Diese Antworten und weitere Inhalte gehören seit über einem Jahrzehnt zu einer Vorlesungsreihe aus Master- und Bachelor-Studienlehrgängen an Hochschulen und zu den Inhalten verschiedener Schulungen in Unternehmungen.

Die Bücherreihe umfasst bis jetzt folgende Kurzbücher:

- Grundlagen 1 – Gedanken und Fakten zu den Umwelt-, Energie- und Ressourcenherausforderungen der Zukunft (2015)
- Grundlagen 2 – Ansätze zur Entwicklung von neuen, „nachhaltigen“ Geschäftsmodellen und Lösungsansätze in der Praxis (2015)

- Instrumente 1 – Umweltstrategie – Sustainability Balanced Score Card (SBSC) (2016)
- Instrumente 2 – SQS Umwelt-Managementsysteme (erscheint im Jahr 2016)
- Instrumente 3 – Finanzierung – Investitionsrechnung (erscheint im Jahr 2016)

Weitere Bände von anderen Autoren zu den Themen Umweltrecht, Umweltforschung, Ökodesign, Nachhaltiges Bauen sind in Planung und sollen ebenfalls in den Jahren 2015/2016 erscheinen.

Alle Bücher können über [www.amazon.com](http://www.amazon.com) / iTunes Buchtitel und ISBN-Nummer einzeln oder als Gesamtwerk heruntergeladen werden. Der Preis pro Band ist bewusst tief gehalten, damit die beschriebenen Ansätze von möglichst vielen Menschen aufgenommen und weiterentwickelt werden können. Die Bücher werden zur Unterstützung von diversen Modulen in Bachelor- und Masterstudiengängen in verschiedenen (Hoch-)Schulen eingesetzt und laufend ergänzt. Die Bücher eignen sich ebenfalls für das Selbststudium. Sie sind dazu eingeladen, dem Autor Rückmeldungen, Ergänzungen und Neuigkeiten mitzuteilen.

*„Papa, ich habe keine Lust auf einem Planeten zu leben, der nur noch eine Vollglatze hat.“*

Dieses Zitat meines damals fünfjährigen Sohnes war der Auslöser für mich, dass wir einiges ändern müssen in unserer Gesellschaft, in den Unternehmungen und in den einzelnen Haushalten. Für diese und andere Aussagen und die große Unterstützung möchte ich meinen beiden Kindern und meiner Frau herzlich danken.

Weiterer und besonderer Dank gehört Prof. Dr. Bio. Schmid-Bleek, dessen Ideen und Aufzeichnungen Inspiration für viele meiner Gedanken und Aussagen waren und mich in meinen Ansichten bestärkt haben. Bei folgenden Personen, welche mich auf meinem nachhaltigen Weg beeinflusst haben, möchte ich mich an dieser Stelle gerne bedanken: Hubert Rhomberg, Dr. Harry Lehmann, Dr. Markus Braun, Prof. Dr. Ulf Bülte, Peter Käser, Prof. Dr. Ernst von Weizäcker, Prof. Dr. Fritz Hinterberger, Rolf Kästli, Daniel Rohr und Andreas Dudas.

Weitere relevante Quellen für diese Bücherreihe finden sich in diversen Buchempfehlungen in den entsprechenden Textpassagen.

Veranstaltungen/Foren mit nachhaltigen Themen:

- [www.spiritofbern.ch](http://www.spiritofbern.ch)
- [www.forumbernese.ch](http://www.forumbernese.ch)
- [www.wrforum.org](http://www.wrforum.org)
- [www.xing.com](http://www.xing.com) – Gruppe: Eco Economics
- [www.xing.com](http://www.xing.com) – Gruppe: Drehscheibe Nachhaltigkeit
- [www.xing.com](http://www.xing.com) – Gruppe: Alternative Energies and Sustainability
- [www.xing.com](http://www.xing.com) – Gruppe: Nachhaltige Entwicklung
- [www.phw-bern.ch/umweltmanagement](http://www.phw-bern.ch/umweltmanagement)

## 2. Vorwort zum Band 1 - Grundlagen I

### *Gedanken und Fakten zur Umwelt- und Ressourcenproblematik*

In diesem Kurzband werden in einem ersten Block einige Gedanken zur Umwelt- und Ressourcenproblematik aus First Nations Kulturen und Lehrmeinungen aus der ganzen Welt aufgezeigt und beschrieben. In einem zweiten Block des Bandes folgen einige Fakten zur Umwelt- und Ressourcenproblematik.

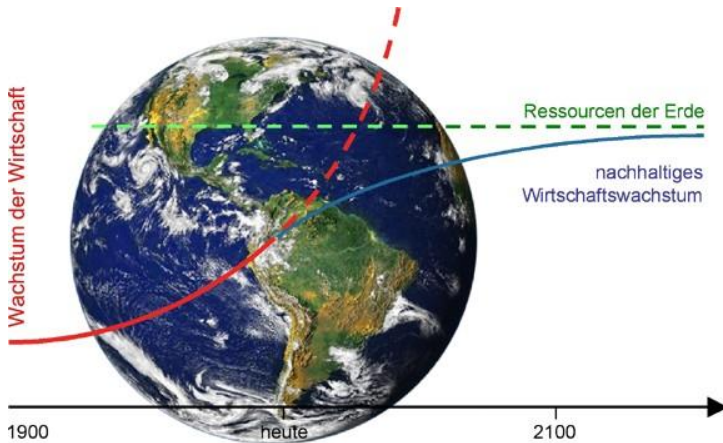
„Eines Tages wird die Erde weinen, die Erde wird um ihr Leben flehen, die Erde wird Tränen (Regen) und Blut (Vulkane) weinen. Ihr werdet die Wahl haben, der Erde zu helfen oder sie sterben zu lassen, und wenn die Erde stirbt, sterbt ihr auch.“ (John Hollow Horn, Oglala Lakota, First Nation, 1932). „Die Wirtschaft ist ein Bestandteil der Umwelt (Natur) und nicht die Umwelt ist ein Bestandteil der Wirtschaft.“ (Holstein, 2006)

Viele Entscheidungsträger in Großkonzernen und politischen Gremien sind davon überzeugt, dass die Wirtschaft die Umwelt bestimmen und lenken kann. Dies kann kurzfristig (ein bis zwei Jahrhunderte), gemessen an der Lebensdauer des Planeten Erde, durchaus realisierbar sein. Diese geschilderte Tatsache löst folgende Fragen aus:

**Wann hat die Menschheit damit begonnen, die Umwelt zu bestimmen?**

==> Mit der Industrialisierung um 1900 begann die Zeitrechnung des rigorosen Abbaus der endlichen Rohstoffe mit sehr großen Einschnitten in die Umwelt.





**Abbildung 1: Wachstum der Wirtschaft - [www.fairplay-stiftung.ch](http://www.fairplay-stiftung.ch)**

Quelle: [www.fairplay-stiftung.ch](http://www.fairplay-stiftung.ch)

Die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen durch die Gesellschaften der Industriestaaten hat dazu geführt, dass die vorhandenen Ressourcen in Kürze nicht mehr ausreichen werden, um die steigenden Bedürfnisse nach eben diesen Ressourcen / Rohstoffen zu decken. Diese Aussage gilt es noch zu präzisieren. Die Vorräte dieser für die Wirtschaft wichtigen Agrar- und Industrierohstoffe sind noch enorm. Die Vorräte der sogenannten konventionellen Rohstoffe neigen sich aber in kurzer Zeit dem Ende zu. Somit müssen diese für die Wirtschaft nötigen Rohstoffe dem Boden und den Meeren aus immer größeren Tiefen entnommen werden. Diese Tatsache erhöht die Förderungskosten pro Einheit enorm, was wiederum den Preis für diese Rohstoffe in der nahen Zukunft massiv ansteigen lassen wird.

Die Schweizer Volkswirtschaft verbraucht ca. zweimal mehr Ressourcen als ihr aufgrund von Fläche und Bevölkerung zustehen. D. h., jeweils im Juli eines Jahres ist die ihr zustehende Menge aufgebraucht.

Quelle: [www.swisscleantech.ch](http://www.swisscleantech.ch)

**Wie lange benötigt die Umwelt als Reaktionszeit, um die Schäden, welche durch die Menschheit verursacht wurden, zu regenerieren bzw. zu reparieren?**

==> **Beispiel:** Gewinnung von Ölsand oder Teersand im Tagebau in der kanadischen Provinz Alberta. Der Boden wird ca. 50 bis 60 Jahre, das Grundwasser und die noch nicht definierbaren, unterirdischen Umweltschäden werden mehrere hundert Jahre für die Regeneration benötigen.

[www.commons.wikimedia.org/wiki/File:Syn crude\\_mildred\\_1\\_ake\\_plant.jpg](http://www.commons.wikimedia.org/wiki/File:Syn crude_mildred_1_ake_plant.jpg)

**Was sind die zum Teil noch unbekanntenen Folgekosten dieser Regenerationsphase der Umwelt für die Menschheit?**

==> Die Auswirkungen auf die Gesundheit und auf die Beschaffungskosten (Wasser usw.) sind nur sehr schwer abzuschätzen.

**Wer bezahlt diese Kosten?**

==> Es ist davon auszugehen, dass nicht die Verursacher (Inhaber, Geschäftsleitungen und Mitarbeiter der Großkonzerne) die anfallenden, zukünftigen Kosten für Umweltschäden, Bewirtschaftung des Sondermülls usw. zu bezahlen haben, sondern die regionalen bzw. nationalen Bevölkerungen bzw. Volkswirtschaften. Meistens trifft es erst die nachfolgenden Generationen, welche den größten Teil der anfallenden Folgekosten zu tragen haben werden.

**Was wären die Konsequenzen für die Großkonzerne und Staaten, wenn sie die vollen Kosten (Vollkostenrechnung inkl. externer Effekte bzw. Kosten, Entsorgung usw.) bei der Förderung und Nutzung der einzelnen Rohstoffe bereits in der Vergangenheit hätten einrechnen müssen?**

==> Die meisten dieser Rohstoffe wären nicht in diesem Maße gefördert worden und hätten nicht zu diesen (zu) tiefen Preisen auf dem Markt angeboten werden können.

**Beispiel:** Gewinnung von Kernenergie. Ein Berner Energiekonzern betreibt ein Kernkraftwerk und hat in den letzten 30 Jahren ca. 0,7 Mrd. CHF über Rückstellungen für den Rückbau des Kraftwerkes angehäuft. Die Kosten auf dem Markt für einen Rückbau betragen im Moment für ein solches Kernkraftwerk zwischen 12 und 17 Mrd. CHF.

[www.20min.ch/schweiz/dossier/atomenergie/story/Zu-wenig-Geld-fuer-AKW-Rueckbau—20994149](http://www.20min.ch/schweiz/dossier/atomenergie/story/Zu-wenig-Geld-fuer-AKW-Rueckbau—20994149)

[www.future.arte.tv/de/thema/akw-rueckbau-zu-welchem-preis](http://www.future.arte.tv/de/thema/akw-rueckbau-zu-welchem-preis)

Ein solcher Rückbau gilt aber weder als sicher noch als ökologisch verträglich. Weitere Folgekosten für Umwelt- und Gesundheitsschäden – verursacht durch die Rohstoffgewinnung, die Transporte, die Verpackung und die Entsorgung der für die Gewinnung der Kernenergie nötigen Rohstoffe Uran, Plutonium usw. – sind bei den genannten Rückbaukosten noch nicht eingerechnet. Diese beschriebene „nur“ Teilbelastung (keine Rückstellung für die Entsorgung) der anfallenden Kosten führt dazu, dass der Preis für eine Kilowattstunde bei der erwähnten Vollkostenrechnung in den letzten 30 Jahren zwei- bis viermal höher hätte sein müssen und natürlich auch in der (nahen) Zukunft dementsprechend höher wäre. Was nicht wirklich beruhigend ist, ist, dass bei der alternativen Stromgewinnung (Solar, Wind, Erdwärme usw.) zum Teil die gleichen Fehler gemacht wurden und werden, wie bei der Entwicklung und Nutzung der fossilen Energiegewinnung.

Ein Zitat von Albert Einstein hat für dieses Phänomen bei den neuen Technologien (Solar, Wind usw.) eine Erklärung:

„Die Probleme, die es in der Welt gibt, sind nicht mit der gleichen Denkweise zu lösen, die diese erzeugt haben.“

Unter diesem Ansatz ist es nicht verwunderlich, dass die neuen Technologien (Beispiel: Solartechnologie) in den meisten Fällen nicht wirklich mit den Vollkosten (Beispiel: Entsorgung der einzelnen Substanzen in den Solarpanels, Transporte usw.) berechnet werden. Weiter ist es nicht verwunderlich, wenn bei „neuen“ Technologien die gleichen Fehler wie bei der fossilen Energiegewinnung gemacht werden.

**Beispiel:** Die Gewinnung und Entsorgung von Silizium verfügt nicht wirklich über eine lobenswerte Ökobilanz.

**Bemerkung:** Anstelle des Beispiels „Kernenergie“, die nur zu Teilkosten auf den Märkten angeboten wird, hätten auch die meisten weiteren Agrar- und Industrierohstoffe als Beispiele aufgeführt werden können.

# 3. Entwicklung und Gestaltung der Weltwirtschaft

Wie hat sich die Weltwirtschaft in den letzten Jahren entwickelt? Stellen Sie sich vor, Sie leben im Jahre 1946 und haben von der Weltregierung folgenden Projektauftrag erhalten:

- Wie erreichen Sie, dass 0,1 % der Weltbevölkerung die Wertschöpfung von über 50 % des Welt-Bruttosozialprodukts (BIP) einnehmen? Erstrebenswert bei dieser „gerechten“ Verteilung der Wertschöpfung wäre zudem, dass
- die Umweltverschmutzung des erarbeiteten BIPs zwingend Auswirkungen hat auf den Gesundheitszustand der gesamten Menschheit!
- der Anteil der Wüsten auf der Erde sich zwingend verfünffacht!
- der Anteil der nuklear verstrahlten Gebiete auf der Erde als Minimum die zehnfache Fläche der Schweiz umfassen muss!
- die Humusschicht der Böden weltweit immer mehr verdichtet, übersäuert und verunreinigt wird!
- die Weltmeere zwingend ausgefischt, übersäuert und verschmutzt werden!
- mindestens 20 % der Weltbevölkerung an Hunger leiden oder daran sterben!
- 95 % der Weltbevölkerung unbedingt von den restlichen 5 % der Weltbevölkerung abhängig sein sollen!
- die Selbstmordrate weltweit stark zunimmt!
- die chronischen Krankheiten in menschlichen Organen weltweit ebenfalls stark zunehmen!

- immer weniger Menschen immer mehr und immer mehr Menschen immer weniger besitzen!
- die endlichen Ressourcen der Erde unbedingt aufgebraucht werden müssen!

Zusammengefasst: Der Mensch muss gegenüber der Umwelt / Natur als Schädling auftreten und sich zwingend seiner Existenzgrundlagen berauben! Nun könnte es sein, dass Sie diese Aufgabenstellung als Schwachsinn betrachten. Es könnte aber auch sein, dass Sie diesen Auftrag mit dem heutigen Zustand der Weltwirtschaft und der Umwelt vergleichen.

Wenn Sie den Auftrag mit der heutigen Weltwirtschaft vergleichen, stellen Sie mit größter Wahrscheinlichkeit fest, dass der fiktive Auftrag durch die Menschheit bzw. durch die Weltwirtschaft nicht so schlecht erfüllt, bzw. zum Teil übererfüllt wurde oder wird. „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass Geld nicht essbar ist.“ (Weisheit First Nation, Cree)

# 4. Wohlfahrt – Interpretation in den Industrielländern

Die beschriebene Entwicklung in Kapitel 3 wird auch in der Interpretation der „höher“ entwickelten Volkswirtschaften bei der Definition des Begriffes „Wohlfahrt“ ersichtlich. In der Lehre der Volkswirtschaft ist der folgende Theorieansatz weit verbreitet:

Wohlfahrt = Lebensqualität

Diese Lebensqualität umfasst gemäß den volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen die folgenden Komponenten:

- Wohlstand (Besitz von materiellen Gütern)
- Gesundheit
- Freiheit
- technischer Fortschritt
- Gerechtigkeit

In den Industriestaaten (sog. „höher“ entwickelten Volkswirtschaften) definiert der größere Teil der Bevölkerung seine Wohlfahrt (Lebensqualität) über die materiellen Werte (Wohlstand) und den Zugang zum technischen Fortschritt.

Mögliches Idealbild einer maximalen Optimierung der Wohlfahrt eines „fortschrittlichen“ Menschen:

- eine Position im obersten Kader einer internationalen Unternehmung
- der Lohn sollte mindestens um Faktor 5 größer sein als für den Lebensunterhalt benötigt wird
- ein möglichst großes Eigenheim
- mehrere Ferienwohnungen
- zwei Wochen Ferien auf den Malediven
- zwei Autos usw.

Das ständige Streben nach Maximierung und Optimierung des Wohlstandes führt in vielen Fällen zu einer Überlastung der Umweltsysteme und der betroffenen individuellen menschlichen Gesundheitssysteme, dies wiederum führt zu einer massiven Erhöhung der Gesamtgesundheitskosten.

Hierzu kann ich zwei Buchempfehlungen geben, welche die beschriebenen Themenfelder detailliert beleuchten:

Die Tretmühle des Glücks – Matthias Binswanger  
(Binswanger, 2006) – ISBN-13: 978-3451058097

Aus dem Gleichgewicht – Markus Braun (Braun, 2008)  
[www.umweltforschung.ch](http://www.umweltforschung.ch)



# 5. Die kurzfristigen Entscheidungen dominieren

In den letzten 100 Jahren wurden die relevanten Entscheidungen für Unternehmungen in der Weltwirtschaft vor allem durch die immer kurzfristigeren Umsatz- und Gewinnmaximierungen dominiert. Der gesteigerte Quartalsgewinn und -umsatz führt im Normalfall zu markanten, kurzfristigen Kursgewinnen des Aktienwertes der entsprechenden Unternehmungen, was wiederum die Rendite der Kapitalgeber (Shareholder) massiv erhöhen kann.

Durch weitere Innovationen – den virtuellen Wertpapieren (Derivate, Futures, Hedge Funds usw.) – an den Finanzmärkten und im Bereich ICT (Information and Communication Technology) in den letzten 20 Jahren, wurde dieses sehr kurzfristige Denken noch weiter verstärkt, was wiederum den Spekulationsanteil bei den Kursentwicklungen in die Höhe schnellen lassen und somit wiederum die Handelsumsätze an den Finanzmärkten drastisch erhöhen kann.

Diese Entwicklungen führten dazu, dass auf einen real gehandelten Warenwert von 1,00 CHF im Welthandel in der gleichen Zeit nicht selten virtuelle Kapitalmarktverschiebungen (Devisen, Aktien, Optionen usw.) von mehreren tausend CHF (bis zu 15.000 CHF) erfolgten.

Quelle: Internationale Wirtschaftsbeziehungen, 2006,  
[www.swissquote.ch](http://www.swissquote.ch)

Die nachstehende Keynote zeigt den Zusammenhang zwischen der realen Wirtschaft und den

Kapitalmarktverschiebungen. Die Spekulanten der Kapitalmärkte und die Manager der Unternehmungen sind nicht ganz uninteressiert an diesen aktuellen Missverhältnissen zwischen realer Wirtschaft und den virtuellen Kapitalmarktverschiebungen, da diese Kapitalverschiebungen kaum international geltenden Gesetzen unterworfen sind. Wieso sind die Manager von internationalen Großkonzernen daran interessiert?

Der 2010 verstorbene Schweizer Unternehmer Nikolas G. Hayek Senior unterteilte die Entscheidungsträger in der Wirtschaft in **Unternehmer** und **Manager**. Der Zusammenhang zwischen der realen Wirtschaft und den Bewegungen an den Devisenmärkten (siehe Keynote) spiegelt sich in dieser Aussage relativ klar wieder. Die **Manager** denken maximal von einem Quartalsabschluss zum nächsten und an die Optimierung des Quartalgewinnes, des Quartalumsatzes und ihres persönlichen (Umsatz-)Bonus.

Die **Unternehmer** machen sich laufend Gedanken zum langfristigen Überleben der Unternehmung, sodass die Unternehmung ohne „Altlasten“ an die nächsten Generationen übergeben werden kann. Der **Unternehmer** ist sich bewusst, dass Entscheidungen, die eventuell zwar den Quartalsabschluss optimieren, für das langfristige Überleben der Unternehmung die absolut falsche Vorgehensweise darstellen können. Leider gibt es immer mehr **Manager** in den großen Unternehmungen, was aufgrund der Ausführungen in Kapitel 4 – Wohlfahrt und Wohlstand – nachvollziehbar, aber aus Sichtweise der nächsten Generationen absolut inakzeptabel ist.

Politiker als weitere wichtige Entscheidungsträger werden ihre Entscheidungen für die eigene Volkswirtschaft eher im Hinblick auf den nächsten Wahltermin abstimmen als mit den Auswirkungen ihrer Entscheidungen für die nächsten Generationen.

„Wir haben die Erde von unseren Eltern nicht geerbt, sondern wir haben die Erde von unseren Kindern nur geliehen.“ (Altes First Nation Sprichwort).

Auch bei sehr vielen Entscheidungen im Zusammenhang mit (Groß-)Investitionen überwiegt die kurzfristige Denkweise. Die meisten Entscheidungsträger interessiert bei Investitionen die Höhe des Investitionskapitals und wie dieses finanziert werden kann. In Relation zum totalen Geldabfluss dieser Investition während der Nutzungsdauer, sind die genannten Entscheidungsparameter aber ziemlich unwesentlich (siehe Keynote „Geldabflüsse bei Investitionen“).

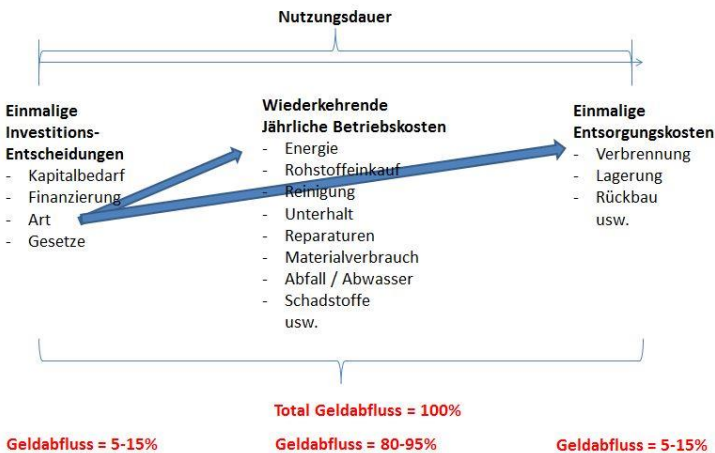


Abbildung 2: Geldflüsse bei einem Investitionsgut - Eigene Darstellung

## Abbildung 2: Geldflüsse bei einem Investitionsgut - Eigene Darstellung

Aufgrund dieses Wissens über kurzfristige Fehlentscheidungen, wird der verantwortungsbewusste Unternehmer / Politiker jede relevante Entscheidung für die Unternehmung bzw. Volkswirtschaft immer unter kurz- und langfristigen bzw. generationsübergreifenden Aspekten beurteilen. Zudem wird eine mehrdimensionale Denkweise (siehe Keynote „Ganzheitliches Vorgehen“), welche die

finanzorientierte, eindimensionale Denkweise ablöst, die Entscheidungen der Unternehmer in der Zukunft prägen (müssen).

Eine zusätzliche Dimension, welche die vorstehende Keynote noch ergänzen kann (muss), ist die regionale Ausrichtung der Volkswirtschaften. Es sollten wieder vermehrt regionale Produktionsketten aufgebaut werden, auch wenn diese nicht immer zu den niedrigsten Konsumentenpreisen führen. Aus Sicht der Gesamtkosten ist für die regionale Volkswirtschaft mit einer regionalen Ausrichtung langfristig eher mit einer Kostenoptimierung (weniger Arbeitslose, weniger Abwanderung, weniger Abhängigkeit und niedrigere Beschaffungskosten usw.) zu rechnen.

Ein Beispiel aus einer regionalen Volkswirtschaft aus der Schweiz:

Im Graubünden (Bergregion) werden jedes Jahr über 20.000 Rinder zur Schlachtbank geführt. Diese Rinder werden aber nicht im Bündnerland geschlachtet, sondern vorwiegend nach St. Gallen zum Schlachthof transportiert, dort geschlachtet und verarbeitet. Danach wird wiederum ein großer Teil des Fleisches zurücktransportiert in die Ursprungsregion der Tiere. Dieser Produktionsvorgang führt aufgrund der Ausnutzung der „Skaleneffekte“ (niedrigere Stückkosten durch die Massenproduktion) zu tieferen Preisen für den Konsumenten auch im Bündnerland, was sich auf den ersten Blick für die Konsumenten lohnt (sofern diese sich das Fleisch überhaupt noch leisten können).

Es könnte aber auch sein, dass die Konsumenten vorher im regionalen Prozess der Fleischverarbeitung beschäftigt waren und nun – nach der Auslagerung der Arbeitsprozesse in eine andere Region – arbeitslos sind. Die Gewinner solcher Strukturveränderungen sind meistens größere, überregionale Konzerne, welche mit den genannten Veränderungen ihre Gewinne (zumindest kurzfristig) maximieren können. Die Folgekosten (Arbeitslose, Auswirkungen auf andere

Branchen, Abwanderung, Schadstoffausstoß durch Transporte usw.) dieser beschriebenen Strukturveränderungen sind für die betroffenen Volkswirtschaften nur schwer zu quantifizieren, können aber ganze Regionen in „no future“-Gebiete verwandeln.

Die vorstehenden Ausführungen „pro regionale Wirtschaft“ sind kein Votum gegen Import- und Exportgüter aus anderen Ländern oder Regionen, sondern ein Votum für eine intakte, regionale Wirtschaft, die so ihre Konkurrenzfähigkeit erhält oder verbessert.

\*\*\*

## **Ende der Leseprobe**

**Wie es weiter geht, erfahren Sie im Buch!**

**Das Buch ist als eBook und gedruckte  
Version auf Amazon.de erhältlich.**

**[Hier klicken!](#)**

**Jetzt bestellen!** 

# Im DIALOG



*"Autoren erheben den Stift  
Religionen zwischen Krieg und Frieden"*

**HIER KLICKEN!**



# DER URMENSCH IM ZIRKUSZELT



*„Ein Muss für jeden, der als  
Führungskraft erfolgreich sein will!“*

**HIER  
KLICKEN!**



So schreiben Sie mit **grünen Ideen**  
**NACHHALTIG** schwarze Zahlen!

**HIER KLICKEN!**

